

2. MAS

Schw. machte einen äusserst zerfahrenen Eindruck auf mich. Durch den Besuch von 2 Genossen während meines Aufenthaltes erhielt ich einen kleinen Einblick in die Organisation. Ich beobachtete, dass die vielen Aufgaben, die sich die MAS stellt, im Widerspruch mit ihrer Kh-aft stehen. Sitzungen werden mangelhaft vorbereitet, es fehlt an geschulten Kadern. Der Kurs ^{von} D. hat sich als unpraktisch erwiesen, (zu abstrakt und zu lang). Schw. ist dabei, Auszüge zu machen, um ihn verdaulicher zu machen. Das Verhältnis zwischen D. und MAS dürfte nicht das beste sein. Schw., ist der Ansicht, dass sich D. in der Frage des "bewussten Kampfes" korrigieren muss. Die Frage der KKT soll diesen E Herbst in der MAS diskutiert werden und ein endgültiger Beschluss gefasst werden.

Es ist äusserst schwer mit Schw. konzentriert über ein Thema zu sprechen, er kommt immer vom Hundertsten ins Tausendste. Als ich das Gespräch auf den Brief Nr.3 brachte und erklärte, dass wir der Ansicht sind, dieser Brief sei, wie dies schon einmal der Fall war, im Zustande momentaner Erbitterung geschrieben worden und dass wir wissen möchten, ob sie nun, nachdem sie auch ^{die} zweite Seite gehört hatten, diesen Brief noch immer vollinhaltlich aufrechterhalten möchten. Schw. wich einer direkten Antwort aus und erklärte sich bereit, bei meinem 2. Besuch ihre endgültige Stellungnahme bekannt zu geben. Diese lautete dann, dass der Brief vollinhaltlich aufrechterhalten bleibt. Die Minderheit stünde ihnen deshalb so nahe, weil sie die einzigen seien, die sich mit ihrem Kampf gegen den Opportunismus in der I. solidarisierten. Ich erklärte diesen Standpunkt als unernst, denn wir wüssten beide zu genau, um wen es sich bei der ehemaligen Minderheit handelt, dass diese Leute nicht im geringsten imstande wären, sich ein objektives Bild über den Opportunismus in der I. zu machen. Auf den Vorwurf, dass wir bis jetzt einer Stellungnahme in dieser Frage (Opportunismus in der I.) ausgewichen seien, entgegnete ich, dass dies erstens nicht stimme (Konferenzbeschlüsse 46., Kritik an der PCI im Sp., Briefe an PCO, SWP und RCP) und dass es zweitens eine grosse Frage ist, ob die Form in der die MAS den Kampf für die Gesundheit der I. führt ("zu spät", Fernbleiben von WK) die richtige sei. Dazu kommt noch, dass wir in einer Reihe von Fragen von der MAS sehr einseitig unterrichtet wurden und dass in einer anderen Reihe von Fragen auch zwischen der MAS einerseits und dem IS und uns andererseits Differenzen bestehen. Ich sprach die Befürchtung aus, dass durch den Brief Nr.3 unsere Abmachungen von 46 und von 47 über gemeinsames Vorgehen in der I. hinfällig gemacht werden, denn die erste Voraussetzung für gemeinsames Vorgehen in dieser wichtigen Frage, wäre Loyalität. Dies schliesst nicht aus, dass wir trotzdem auf gewissen Gebieten (z.B. Fraktionsarbeit) zusammenarbeiten und den Materialaustausch aufrechterhalten.

An dem Verhalten der MAS und D. gegenüber der I. übte ich Kritik. Der Standpunkt der MAS, die internationale Arbeit zurückzustellen, um den Aufbau der eigenen Organisation zu forcieren, ist nichts anderes als die Wiederholung desselben Fehlers, den D. bereits am Beginn der dreissiger Jahre gemacht hat. Er ist weder begründet durch die Lage in der I. (der revolutionäre Flügel beginnt sich durchzusetzen, sowohl die Rechten wie die Ultralinken haben auf dem WK Niederlagen erlitten) noch durch die Bedeutung der Arbeit in der Schweiz. Im Gegenteil, da die Kritik der Ultralinken und der MAS (und zum Teil auch von uns) gegenüber dem IS auf organisatorischem Gebiete zum grossen Teil gleichlaufen, wirkt sich das Verhalten der MAS letzten Endes als Schützenhilfe für die Ultralinken auch auf politischem Gebiete aus. Besonders das demonstrative Fernbleiben vom WK war in dieser Hinsicht ein schwerer Fehler.

Ich schlug Schw. eine Zusammenarbeit beim Uebersetzen der wichtigsten internationalen Dokumente vor, die vor allem den deutschen Genossen zugute kommen sollte. Schw. lehnte ab. Begründung: Ein grosser Teil seiner Gen. könne französisch lesen und für die Deutschlandarbeit gäbe es wichtigeres zu tun als die Uebersetzung von

Dokumenten der I. (Herausgabe des K.)

Ueber die Ergebnisse des Weltkongresses befragt, erklärte Schw., die Resolutionen seien im grossen und ganzen akzeptabel, nur sei es eine grosse Frage, ob sich das IS auch an die Beschlüsse halten wird. In der Frage der Einschätzung der Lage hätte sich das IS stillschweigend korrigiert. Die MAS hätte kein Vertrauen zur I., dass sie auch wirklich auf dem Boden der Verteidigung der SU stünde. Die Ultralinken und auch die Rechten werden nur aus organisatorischen Gründen (im Falle eines Disziplinbruches) und nicht aus politischen Gründen ausgeschlossen. Im Falle des Krieges würde es in der SWP zur Katastrophe kommen (Forest-Fraktion).

Bei unserer ersten Zusammenkunft habe ich Schw. erzählt, dass es in unserer Organisation eine Tendenz gäbe, die für die Aufgabe unseres prinzipiellen Standpunktes in der Frage des Eintrittes eintrete. Dies war ein Fehler meinerseits, da ich ihnen dadurch gleichzeitig einen Vorwand zur Aufrechterhaltung ihres Briefes Nr. 3 gab.

Dieser Fehler wird zum Teil dadurch kompensiert, dass mir Schw. in einem Anfall von Vertrauensseligkeit, die bereits mitgeteilten Mitteilungen über D. machte, von denen die ehemalige Minderheit aus unserem Munde nichts erfahren dürfe.

Auf meinen Vorschlag betrachteten wir unsere Aussprachen als informativ. Nur auf organisatorischem Gebiet wurden Abmachungen getroffen, die mündlich mitgeteilt werden.

Allgemeiner Eindruck: Schw., der zweifellos grosse Fähigkeiten besitzt und sehr aktiv ist, steht ganz unter dem Einfluss von D. Er fühlt sich in dieser Lage zweifellos nicht sehr wohl und versucht ~~somit~~ auch D. bei manchen Ueberspitzungen Widerstand zu leisten. Aber es ist D. der ihn in seine unhaltbaren Positionen (KKT, 2. Weltkrieg, Klassenfrage) hineingeführt hat, und solange er mit D. zusammen ist, wird es schwer für ihn sein, den Weg zurück zu finden. In der Frage des Aufbaues der Partei (Hauptgewicht auf Kadererziehung) hat die MAS zweifellos recht. Das beweisen auch die Tatsachen: Die MAS sind eine der wenigen Sektionen, die im letzten Jahre Fortschritte gemacht haben, und zwar auf einem verhältnismässig ungünstigen Boden. Eine andere Frage ist es, ob die dafür verwendete Kraft nicht anderswo wichtiger eingesetzt hätte werden können.

Verschiedene Informationen:

Auszug aus der Begründung des demonstrativen Fernbleibens vom WK der MAS: "Ein Kongress wird das nicht werden, sondern eine Diskussion zwischen denen, die auf dem Boden der IV. stehen und den Gegnern der IV. Es nehmen Leute am WK teil, die die Beschlüsse und die Disziplin der Konferenz nicht anerkennen. Die MAS wird die Beschlüsse des WK anerkennen." B. hat einen äusserst schlechten Eindruck hinterlassen. J. Erasmus war in der Schw.. Schlechter Eindruck (Bürokrat), wahrscheinlich hat eine Konferenz der I. 21/2 stattgefunden. Die MAS schätzte die Titokrise als ein Manöver ein. Schuharbeiterstreik hat überhaupt kein Echo in der Schw. gefunden.

2. Weltkonferenz (s. auch offizielles Protokoll)

1. Vollsitzung: Organisationsfragen - 13 Kommissionen wurden gewählt, die in 10-tägiger Arbeit die Resolutionen ausarbeiteten. Nach diesen 10 Tagen gab es weitere 9 Vollsitzungen.

Vertreten waren: Holland, Frankreich, Belgien, Spanien, Deutschland, Griechenland, Zypern, Palästina, England, Indien, Indochina, USA, Uruguay, Südafrika (inoffiz.), Argentinien (2 Gruppen inoffiziell), dänische Gruppen (inoffiziell), Irland, italienische Gen., WP. 1 indochinesischer Gen. u. Mexiko (es handelt sich hier wahrscheinlich um einen Vertreter der spanischen Kunis-Gruppe in Mexiko S.) wurde ihre zweifelhaften Mandate abgesprochen.

Nicht gekommen: Offizielle italienische Sektion, Schweiz (Demonstration), Tschechei (Verbindungen abgebrochen), Bulgarien (schon über ein Jahr kein Kontakt), Kanada (aus finanziellen Gründen), Kuba (keine Nachricht), Mexiko, China, Peru und Brasilien (diese haben sich mit den Resolutionen einverstanden erklärt), Aegypten (aus unbekanntem Gründen).

Präsidium: Robert, Silvia, Haston, Eduard, Frank.

Die Ultralinken haben den Kongress nicht als WK. anerkannt.

Kommissionen: Mandate, Politik, Russland, Kolonien, Lateinamerika, Deutschland, Organisation, Finanzen, Italien, Presse, Amerika, Gewerkschaften, Spanische Kommission. Es ereignete sich nicht der geringste Zwischenfall. (unerklärlich!)

Politische K.: ~~Engländer (Haston):~~ England (Haston): Relative Stabilisierung durch den Marshallplan. Stalinismus hat noch nicht seinen Höhepunkt erreicht. Politische Resolution des IS, die dann auf der Vollsitzung angenommen wurde ist gegenteiliger Ansicht: Marshallplan kann die Gesamtkrise des Kapitalismus höchstens mildern, der Stalinismus hat seinen Höhepunkt überschritten.

Russland K.: Die Verteidigung der Glacisländer wurde abgelehnt. Wir unterwerfen die Niederwerfung des Stalinismus den Interessen des Staatseigentums und diese wieder den Interessen der Weltrevolution.

Koloniale K.: Haston: Indien ist selbständiges imp. Land.

Lateinamerikanische K.: Die Ausarbeitung einer Resolution erwies sich als sehr schwierig. Sind die Lateinamerikanischen Staaten Halbkolonial oder imperialistisch? Soll man in den Ferrongewerkschaften arbeiten (in dieser Frage differenzieren sich die zwei argentinischen Gruppen)? Diese Fragen wurden nicht entschieden, sondern einer lateinamerikanischen K. überlassen.

Deutschland K.: Legalisierung wurde abgelehnt. Die Rolle der objektiven Hindernisse (Hunger, Zerstörung, Besatzung) wurde unterschätzt. Kann der Stalinismus noch eine objektive Massenbewegung in Deutschland werden? Nach den letzten Ereignissen ist das sehr unwahrscheinlich, wie überhaupt das IS mit dem baldigen Ausbruch einer Krise innerhalb des Stalinismus rechnet.

- Italienische K.: Mangano wurde in Abwesenheit ausgeschlossen (desaffiliert, da die Aufnahme rückgängig gemacht). ~~Mangano~~ Mangano und Bartholomeus hatten sich schon vor dem Kontakt mit dem IS vereinigt. Durch das Ausscheiden von Bartholomeus eroberte Mangano die Organisation. Es wurde ein Koordinationszentrum geschaffen, das auf dem Boden der IV. steht.
- Presse K.: Vier neue Organe: Italien, Deutschland, Spanien, Ferner Osten.
- Amerikanische K.: Shachtman stellte den Antrag als sympathisierende Gruppe aufgenommen zu werden.
- X Gewerkschafts K.: Man konnte keine Resolution ausarbeiten die für alle Länder Gültigkeit hat.
2. Vollsitzung: Tätigkeitsbericht des IS wurde überraschender Weise ohne Diskussion angenommen.
3. Vollsitzung: Russische Frage (W): Produktions- und Eigentumsverhältnisse sind nicht kapitalistisch. Der Verteilungsmaßstab dagegen ist bürgerlich. Die Revisionisten aller Schattierungen (Rechten und Ultralinken) versuchen diesen Gegensatz zu negieren.
- Vier Gegenreferate
1. Haston: Es gibt nur kapitalistische oder sozialistische Elemente (in Richtung auf eine staatskapitalistische Theorie). - Stalinismus hat sich als ein viel solideres Regime, als jedes andere bürgerliche Regime erwiesen. In Russland ist ein unbestimmter wirtschaftlicher Aufschwung möglich. Russland hat auch den Krieg rein wirtschaftlich gewonnen. Das nächste Jahrzehnt wird das Jahrzehnt der grossen ~~Stärke~~ stalinistischen Massenparteien sein. Für die Verteidigung der Glacialländer, die ebenfalls entartete Arbeiterstaaten sind. (Die Folge wäre, dass man die Stalinparteien reformieren könnte).
2. Shachtman: Shachtman hat sich auf Haston gestützt. Die Bürokratie ist eine neue Klasse. Wenn das Proletariat keine Partei findet, dann wird die Bourgeoisie durch die neue Klasse gestürzt werden.
3. Ria Stone: (Halbchinesin): Theorie des Staatskapitalismus. Russland ist ein faschistischer Staat, aber die einzelnen stalinistischen Parteien auswärts, sind Arbeiterparteien.
4. Munis: Es ist uninteressant was Russland ist, wichtig ist nur, dass man gegen die Verteidigung ist. (In meinem Konzept steht an Stelle von "Verteidigung" "Defaitismus", was aber ein augenscheinlicher Irrtum ist. S.)
- In der Diskussion traten 20 Redner auf. 21 Stimmen waren für die offizielle Resolution. Dagegen: Ria Stone, Irland, Munis, Chaulieu und Eduard. Stimmenthaltungen: England, Palästina, Spanische Delegierte, und 2 Indochineser.
4. Vollsitzung: Selbstkritik des IS in der italienischen Frage. Mangano wird als sympathisierende Organisation anerkannt. (Er selbst gibt ein Organ unter dem selben Titel wie das IS heraus und tritt im Namen der IV. auf.) Auf Antrag von H. wurde der Abänderungsantrag der MAS für die Statuten (Verpflichtung zur Schulung, Refuzierung der Gehälter auf den Durchschnittsgehalt eines Arbeiters) angenommen.

Politisches Ref: Rio Stone: Der Weltrevolution wurde zu wenig Rechnung getragen - Shachtman ist für totalen Eintritt in der ganzen Welt. Gegen den totalen Entrismus ist niemand aufgetreten. - Verschiedene Abänderungsvorschläge: Marshallplan hat eine gewisse Stabilisierung in Europa eingeleitet - Stalinismus hat noch eine aufsteigende Periode vor sich - Chinesische Revolution -.

Wahl des IEC:

Von der Mandatskommission wurde eine Liste vorgeschlagen und einzeln abgestimmt. 19 (?) ständige Sitze und 5 Ersatz. Die einzelnen Mitglieder des IEC wurden namentlich gewählt. - (Es gibt auch eine 2. Methode der Wahl die auf den früheren Konferenzen der PCI angewendet wurden. Es liegt eine Liste mit den Namen aller Delegierten auf und jeder Delegierte bezeichnet so viele Namen in der Liste als in dem zu wählenden Organ vertreten sein sollen. Gewählt sind diejenigen, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen.

Koloniale Frage: In Bolivien war nur eine kleinbürgerliche Revolution? In Bolivien war eine Volksrevolution? - Südamerika ist für den Aufbau der Parteien Neuland.

~~XXXXXXXXXX~~ In der Stellungnahme zum Palästina-Krieg hat das IS denselben Standpunkt wie wir eingenommen (Defaitismus auf beiden Seiten). Einige Sektionen neigten zur Unterstützung der Araber. Für die Unterstützung der Juden ist niemand eingetreten.

8. Vollsitzung: Die Frage Shachtman. Shachtman: "Wenn ihr uns als sympathisierende Gruppe anerkennt, dann werden wir auch nicht angreifen, wenn nicht, dann werden wir angreifen". Wegen dieser Erpressung wurde Shachtman nicht anerkannt. " erklärte, dass man Sh. zugutehalten müsse, dass er im Gegensatz zu Burnham, der zum amerikanischen Imp. überlaufen ist, während des ganzen Krieges konsequent auf dem Boden des revolutionären Defaitismus gestanden ist. Es ist allerdings sehr wahrscheinlich, dass er mit seinem heutigen Standpunkt im nächsten Krieg an der Seite des amerikanischen Imp. landen wird.

9. Vollsitzung: Französische Frage: Die Rechten sind vor dem Weltkongress nicht mehr erschienen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.
~~XXXXXXXXXX~~

XXXXXXXXXXXXXXXXXX